

Anmeldung für Mittel im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen

– Haushaltsjahr 2020 –

Projektbezeichnung

Sicherung der Trinkwasserversorgung für die niederschlagsarme Wirtschaftsregion Halle (Saale) und südliches Sachsen-Anhalt durch Erschließung weiterer Trinkwasserressourcen.

Datum

Projekt-Nr. (vom BMWi vergeben)

1. Mittelanmeldung

Hinweis: Beträge in 1 000 €

Ist 2018	Soll 2019	2020	Finanzplanung			Folgejahre (für VE)
			2021	2022	2023	
		500	3.000	10.000	10.000	
VE gem. HPL 2019:						5.500
neue VE in 2020:		 				

Gesamtprojektsumme: 29 Mio. €

2. Ggf. Veränderung zu der Mittelanmeldung des Vorjahres

Hinweis: Darstellung und Begründung der Veränderungen zum Vorjahr

3. Ansprechpartner

Hinweis: Name, Ressort, Referat, Telefon, E-Mail

4. Ort der Maßnahme

Hinweis: Bundesland und Revier, möglichst auf Stadt- oder Landkreisebene (Achtung: Förderung muss Regionen zu Gute kommen, wie sie das Strukturstärkungsgesetz auf Landkreisebene abgrenzt); Falls mehrere Länder & Landkreise beteiligt, bitte Anteile abschätzen

Mitteldeutsches Revier, Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) und Saalekreis

5. Projekt in den Eckpunkten und/oder Strukturstärkungsgesetz Kohleregion enthalten? Erfolgte bereits eine Förderung im Sofortprogramm?

Ja nein Fundstelle und Erläuterung:

6. Etatreife

Hinweis: Etatreife in diesem Sinne bedeutet, die Planungen sind soweit fortgeschritten, dass für eine Umsetzung nur noch die Mittel aus dem StStG fehlen. Bei Finanzhilfen nach Art. 104b GG muss die Kofinanzierung sichergestellt sein. Bitte auch den einschlägigen Haushaltstitel angeben.

Die Maßnahme ist etatreif und der Beauftragte für den Haushalt hat mitgezeichnet.

Haushaltstitel:

7. Übergeordnetes Projektziel

Hinweis: Wie wird der Strukturwandel in den Kohleregionen unterstützt? (kurze Begründung ca. 5 Sätze)

Beispiel: Ziel des Projektes ist die Transformation der Wirtschaft zu unterstützen. Die Produktion in der Branche X ist heute noch stark von der Nutzung von Kohlekomponenten abhängig. Diese Abhängigkeit soll mit diesem Vorhaben gemildert werden, um so die Wettbewerbsfähigkeit nach dem Kohleausstieg zu erhalten.

Um den wachsenden Bedarf an Trinkwasser im mitteldeutschen Raum, insbesondere in der Wirtschaftsregion Stadt Halle (Saale) und Nachbargebietskörperschaften, zukünftig abdecken zu können, sind zusätzliche und nachhaltige Trinkwasserressourcen zu erschließen.

Die Investition zur Wiederinbetriebnahme des Wasserwerks Beesen ermöglicht die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit für das derzeitige und zukünftige Wachstum der Stadt und der Region, die Versorgungssicherheit in einer niederschlagsarmen und wachsenden Stadt und Region vor dem Hintergrund der Herausforderungen des Extremjahres 2018, dem sehr niederschlagsarmen Frühjahr 2019 und eines sich abzeichnenden Klimawandels, die Nutzung einer nachhaltigen Rohwasserquelle, Innovation durch Einsatz von Aufbereitungstechniken auch für die Beseitigung von etwaigen Mikroplaststoffen und multiresistenten Keimen die Absicherung der Trinkwasserversorgung bei Havarie- und Katastrophenfällen.

8. Beschreibung der Maßnahmen zur Erreichung des Ziels

Hinweis: Was soll konkret gemacht werden und wie soll damit das Ziel erreicht werden? (ca. 5 Sätze)

Beispiel: Mit dem FuE-Projekt "Bioschmierstoffe" sollen in einem Verbundprojekt mit A regenerative Alternativen für den Einsatz im Y-Bereich entwickelt und erprobt werden, um die derzeit genutzten kohlebasierten Schmierstoffe zu ersetzen.

Mit der innovativen Weiterentwicklung und Wiederinbetriebnahme des Wasserwerks Beesen werden die Ziele erreicht. Eine zukünftige Einbindung des Wasserwerks Beesen zur Stabilisierung bzw. Erweiterung der Trinkwasserversorgung des mitteldeutschen Raumes wurde bereits im Rahmen einer Studie in verschiedenen Varianten untersucht und mit dem Entwicklungskonzept der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz abgeglichen. Bei der Vorzugsvariante beträgt die Aufbereitungsleistung 20.000 m³ pro Tag bei einer Gesamthärte von 12 °dH.

9. Wirtschaftliche Effekte / Hebelwirkung

Hinweis: Bitte– soweit möglich– quantitative Abschätzungen zu den wirtschaftlichen Effekten, wie z.B. geschaffenen Arbeitsplätzen, erwarteten Investitionen Privater oder der Erhöhung von Wertschöpfung.

Beispiel: Durch die Entwicklung regenerativer Schmierstoffalternativen kann die Wettbewerbsfähigkeit in der Branche X und damit bis zu Z Arbeitsplätzen und eine Wertschöpfung von W Euro gesichert werden.

a) Versorgungssicherheit für das derzeitige und zukünftige Wachstum und den dadurch verursachten zusätzlichen Wasserbedarf von Stadt und gleichermaßen der Region.

b) Versorgungssicherheit in einer niederschlagsarmen und wachsenden Stadt und Region vor dem Hintergrund des sehr niederschlagsarmen und heißen Jahrs 2018, dem sehr niederschlagsarmen Frühjahr 2019 und eines sich abzeichnenden Klimawandels.

- c) Nutzung einer nachhaltigen Rohstoffquelle (Uferfiltrat).
 - d) Innovation durch Einsatz von Aufbereitungstechniken auch für die eventuelle Beseitigung von Mikroplaststoffen und multiresistenten Keimen.
 - e) Absicherung der Trinkwasserversorgung bei Havarie- und Katastrophenfällen.
- Für den Betrieb entstehen 5 Arbeitsplätze mit den Qualifikationen Meister bzw. Facharbeiter aus den Bereichen Automatisierung/Elektrik, Anlagentechnik und Labor.

10. Zusätzlichkeit der Maßnahme

Hinweis: Nur Maßnahmen, die ohne StStG zum jetzigen Zeitpunkt nicht umgesetzt worden wären, können finanziert werden. Das bedeutet, dass auch lediglich vorgezogen Projekte unterstützt werden (Schätzung der vorgezogenen Jahre angeben).

Die Maßnahmen sind zusätzlich oder vorgezogen um Jahre.

Erläuterungen:

11. Projektrisiken

Hinweis: Gibt es Risiken, die den Projektstart verzögern und den Bedarf an Haushaltsmittel zeitlich nach hinten verschieben könnten?

Aus derzeitiger Sicht sind keine Risiken erkennbar.

12. Evaluation

Hinweis: Werden aus dem Ansatz externe Evaluierungskosten finanziert? Wann erfolgte die letzte Evaluierung u. durch wen? Falls nicht, wann ist eine geplant?

13. Weitere Anmerkungen / Hinweise